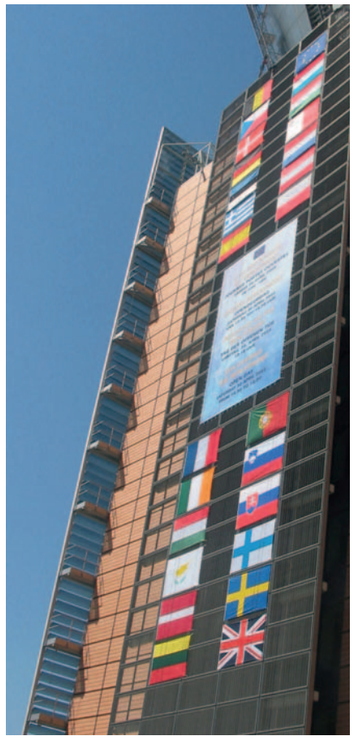


EU-Verordnung: ab 2016 europaweit neue Kontonummern Pflicht

Bis Februar 2016 sollen laut EU-Verordnung die nationalen Kontonummern durch die internationale Kontonummer IBAN und neue Bankkennung BIC ersetzt werden. Dies beschloss das Europäische Parlament am 14.02.2012 in Straßburg. Dadurch entfallen die europäischen Grenzen beim Bezahlen per Überweisung oder Bankeinzug.

Dank der langen Übergangszeiten soll ein Chaos vermieden werden und den Marktteilnehmern eine Umstellung leichter gemacht werden. Freiwillig konnten IBAN und BIC bereits seit 2008 verwendet werden. Allerdings werden sie in Deutschland kaum genutzt. Zu lang und kompliziert seien die neuen Nummern, klagten viele Kontoinhaber. Deshalb beschloss das Europäische Parlament, dass innerhalb eines Landes die BIC ab 2014, europaweit ab 2016 nicht mehr angegeben werden muss. Die IBAN, die aus bisheriger Kontonummer, Bankleitzahl, Ländercode DE und zweistelliger Prüfnummer besteht, sei leichter zu merken. Das umstrittene Lastschriftverfahren gilt in Deutschland weiterhin, entschied das EU-Parlament.

Quelle: dts Nachrichtenagentur

AKTUELL: BRÜSSEL (dpa-AFX) – Nach dem Europaparlament hat auch der EU-Ministerrat die neuen Regeln zur Umsetzung des europäischen Zahlungsraums (SEPA) gebilligt. „Dies wird den Zahlungsverkehr vereinfachen“, teilte der Rat am Dienstag in Brüssel mit. Laut Verordnung, die nun in Kraft treten kann, müssen Bankkunden in der EU vom 1. Februar 2014 an internationale Kontonummern mit 22 Stellen (IBAN) verwenden. Das gilt auch für Überweisungen im Inland – bislang ist die IBAN nur bei Transfers auf ausländische Konten notwendig. An dem Stichtag werden nationale Überweisungen und Lastschriften umgestellt. Für Transfers im Inland gilt eine Übergangsfrist bis 2016. SEPA kommt damit gut ein Jahr später als zunächst geplant.

Neues von nwi und ZOBA

NEUERSCHEINUNG
ISBN 978-3-933073-16-7
16,80 €

Christoph Graf von Bernstorff
Verantwortung und Haftung im Auslandsgeschäft
Praxisleitfaden für Unternehmer, Ausfuhrverantwortliche und Exportkontrollbeauftragte

Im Außenhandel tätige Unternehmen haben eine Fülle von Vorschriften zu beachten, wollen sie Bußgelder wegen begangener Ordnungswidrigkeiten oder Strafen wegen Verletzung von Vorschriften vermeiden. Zivil- und Handelsrecht, aber auch einige Normen des Ordnungswidrigkeiten- und des Strafrechts sowie spezielle Normen des Außenwirtschaftsrechts stellen eine Reihe von Vorschriften auf, nach denen es eine allgemeine Verantwortung und Haftung von Geschäftsleitung und Mitarbeitern der Unternehmen für Ordnungswidrigkeiten und/oder Straftaten gibt. – *Wie Verantwortung und Haftung entstehen können und welche Sanktionen nicht nur der Geschäftsführung, dem »Ausfuhrverantwortlichen« oder dem »Exportkontrollbeauftragten« drohen, sondern durchaus auch einzelnen Mitarbeiter aller Hierarchiestufen des Unternehmens, wird in diesem Buch ausführlich behandelt.*

nwi nordwest international Servicegesellschaft mbH
Am Brill 1-3 · 28195 Bremen
Tel.: +49 (0)4 21–179 23 03 · Fax: +49 (0)4 21–179 21 96
info@nordwest-international.de
www.i-tms.de

WORKSHOPS

Die von **nwi** und ZOBA bereits seit mehreren Jahren erfolgreich eingesetzte Außenhandelsabwicklung über das Internetportal (i-TMS) wird auch weiterhin – unabhängig von kostenpflichtigen Seminaren – in kleinen praxisgerechten Workshops vorgestellt, die an verschiedenen Orten in Deutschland angeboten werden.

Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung, wenn Sie Interesse an einer kostenfreien Teilnahme haben.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse.

Auf unserer Internetseite
www.i-tms.de/nwi/Broschüren
finden Sie viele hilfreiche Praxisratgeber zu den von uns vorgestellten Themen.

Sehr geehrte Leser,

seit einiger Zeit bietet Die Sparkasse Bremen AG ihren Unternehmenskunden die Möglichkeit, Konten in der chinesischen "Volkswährung" (Renminbi) zu führen.

Wie diese Neuerung in einem gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang zu sehen ist und welche weiteren Entwicklungen in der Zukunft zu erwarten sind, zeigt dieser Beitrag.

Christoph v. Bernstorff, Geschäftsführer nwi

INHALT

→ **Geschichtlicher Hintergrund**
→ **US-Dollar oder Renminbi**
→ **Konkrete Maßnahmen**
Neues von nwi und ZOBA
Informationen, Buchtipps, Workshops, Vorträge, Praxistage ...

Renminbi – am Puls der Zeit

Die aktuelle Entwicklung des Renminbi ist vor dem Hintergrund des globalen Marktes und der dort gehandelten Währungen zu sehen.

Geschichtlicher Hintergrund

Mit dem Abkommen von Bretton Woods im Juli 1944 wurden die USA die überragende Weltmacht, die die internationale Währungs- und Finanzpolitik beeinflusste. Die USA wurden zur weltweit größten Gläubigernation, da hier allein 70 Prozent aller weltweiten Goldreserven lagerten. Kern des Abkommens von Bretton Woods wurde die goldhinterlegte US-Währung, zu der alle anderen Währungen einen festen Wechselkurs erhielten. Gleichzeitig wurde der Kurs zwischen dem US-Dollar und einer Feinunze Gold auf 35 USD festgelegt.

Staaten unterhalten ihre Devisenreserven (z.B. in US-Dollar) in der Regel in Form von Staatsanleihen. Nur die großen Märkte sind liquide und damit als Anlageziel von Interesse. Kein anderer Finanzmarkt hat ein so großes, liquides und gleichzeitig von den Ratingagenturen so hoch bewertetes Angebot an Anleihen wie die USA. Da auch der größte Teil des Welthandels (insbesondere in Rohstoffen) in US-Dollar abgerechnet wird, ist der US-Dollar damit seit Jahrzehnten die unumstrittene Weltwährung.

In den letzten zwei Jahrzehnten verfolgte die VR China ihre exportorientierte Wirtschaftspolitik im Schatten des US-Dollar. Im Juli 2005 verkündete die chinesische Regierung, dass die strikte USD-Kopplung der chinesischen Währung durch die Bindung an einen Währungskorb abgelöst werden soll. →

nwi
... das Auslandsgeschäft
der Sparkasse Bremen AG.

→ Mit dem Titel Exportweltmeister 2011 fanden die exportorientierte Wirtschaftspolitik sowie der wirtschaftliche Aufstieg der VR China ihren besonderen Ausdruck. Mit dem Erwirtschaften hoher Außenhandelsüberschüsse (der Überschuss beträgt ca. 2 Mrd. USD pro Tag) wuchs der Devisenschatz Chinas inzwischen auf ca. 3,5 Billionen US-Dollar, die zu einem Großteil in USD-Staatsanleihen angelegt sind.

US-Dollar oder Renminbi?

Es kann daher nicht verwundern, dass die allseits schmerzvoll empfundene globale Finanzkrise, die ihren Anfang in den USA nahm, vor allem auch das Gläubigerland VR China traf. Die gigantischen Devisenreserven in US-Anleihen erwiesen sich plötzlich als Nachteil, der nur dadurch beseitigt werden kann, dass China sich stärker um die Rolle der eigenen Währung kümmert, diese stärkt und damit die Dominanz der US-Währung verringert.

Gelingen kann dies durch verschiedene Schritte, die die VR China in der jüngsten Vergangenheit eingeleitet hat. Aktuelles Beispiel dafür ist die im Januar 2012 zwischen den Finanzministern Hong Kongs und Großbritanniens getroffenen Vereinbarung, London (neben Hong Kong) als Umschlagsplatz für chinesische Renminbi zu etablieren. Mit diesen künftigen »Offshore-Renminbi« können Marktteilnehmer Konten führen, Zahlungen tätigen, Anleihen emittieren und handeln sowie sogar Investitionen in der VR China tätigen, soweit diese genehmigt sind. Mit der neuesten Entwicklung hin zum Offshore-Renminbi ist daher ein Grundstein dafür gelegt worden, die chinesische Währung (neben z.B. dem US-Dollar) als eine neue »Reservewährung« zu etablieren.

Der Beginn der Neuentwicklung

Schon im Jahr 2010 wurde diese Veränderung offensichtlich, als sich die so genannten »BRIC-Staaten« (Brasilien, Russland, Indien, China) darauf einigten, den Handel untereinander nicht mehr in der Leitwährung US-Dollar, sondern möglichst in nationalen Währungen abzuwickeln. Hinzu kam, dass mit einer Vielzahl kleinerer Staaten ähnliche Abkommen zur Nutzung ihrer Währungen geschlossen wurden. Besonders auffallend war diese Entwicklung, als im Dezember 2011 die Nachbarstaaten Japan und VR China ankündigten, den bilateralen Handel künftig ohne Umwege über den US-Dollar voranzutreiben.

Konkrete Maßnahmen

Die Neuerungen auf dem Weg zu einer Stärkung der chinesischen Währung sind bislang in vier Schritten erkennbar geworden:

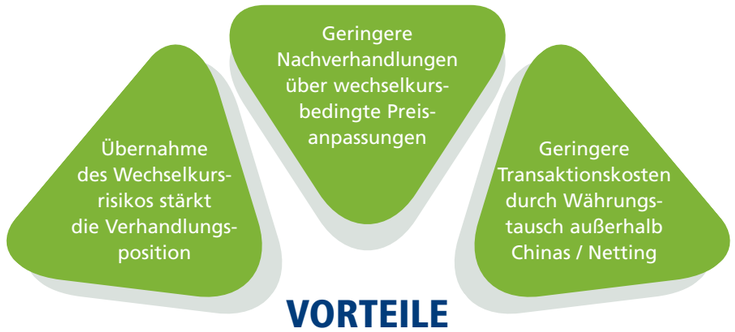
- *Öffnung für Renminbi-Konten*
- *Neue Wege der Unternehmensfinanzierung*
- *Neue Abwicklung des Außenhandels*
- *Neue Regeln für Firmeninvestitionen*

Konten

Mit einer auf einen nationalen Markt beschränkten Währung kann eine globale Wirtschaft wenig anfangen. Soll der Renminbi weltweit Bedeutung erlangen, muss es möglich sein, Konten außerhalb des Landes zuzulassen. Bestehen erst einmal Konten, dann ist es – über den Zahlungsverkehr hinaus – alsbald auch möglich, Renminbi-Kredite aufzunehmen.

Finanzierung

Seit 2007 hat die chinesische Zentralbank die Ausgabe von Anleihen in Renminbi (auch außerhalb Festlandchinas) erlaubt – so richtig in Fahrt kam dieses Instrument aber erst seit dem Spätjahr 2010 über den Finanzplatz Hong Kong, an dem die Anleihen seither platziert werden.



Außenhandel

Seit 2009 ist es möglich, Außenhandelsgeschäfte auf der Basis des Renminbi abzuwickeln – davor musste stets über den Umweg des US-Dollar fakturiert und abgerechnet werden. Die jüngste Entwicklung (wie oben skizziert) wird dazu führen, dass der Außenhandel zwischen den BRIC-Staaten, Japan und einer Vielzahl kleiner kooperierender Staaten deutlich beschleunigt, vereinfacht und (letztlich auch wegen des Wegfalls von Transaktionskosten) preisgünstiger werden wird.

Investitionen

Eine interessante Neuentwicklung ist die Möglichkeit, dass Unternehmen mit Standorten wie z.B. in Hong Kong mit Renminbi Direktinvestitionen in China tätigen dürfen, also etwa eine Produktionsstätte bauen oder eine Niederlassung errichten können. Der Vorteil für diese Investitionen liegt künftig darin, dass die Finanzierung außerhalb von Festlandchina preisgünstiger ist als im Land selbst.

Fazit

An einer Nutzung des Renminbi anstelle einer anderen Währung führt damit in all den Fällen, in denen sich die chinesische Währung als **kostengünstigere Alternative** aufdrängt, auch im Außenhandel (in Waren wie in Rohstoffen) künftig kein Weg mehr vorbei.

Die in kurzer Zeit hintereinander erfolgten Entwicklungsschritte der chinesischen Währung zeigen, dass man sich auf diese Neuerungen einstellen muss. Die **Möglichkeit, Renminbi Konten bei der Sparkasse Bremen** zu führen, ist daher nur ein **zwingender und konsequenter Schritt**, der am »Puls der Zeit« erfolgte und dem – bei weiterhin aufmerksamer Beobachtung der Marktentwicklung – sicherlich bald weitere Dienstleistungsangebote folgen werden.

Offizielles Währungskürzel
der chinesischen Landeswährung

Verwendung in Verträgen zwischen Unternehmen und bei Bankgeschäften (z. B. Überweisungen, Akkreditiven etc.)

Fiktives Währungskürzel
des Offshore-Renminbi zur Unterscheidung vom Onshore-Renminbi

Verwendung grundsätzlich nur zwischen Kreditinstituten